

Rede zur Vernissage der Ausstellung von Ida-Dehmel-Preisträgerin Iris Hoppe und Förderpreisträgerin **Effrosyni Kontogeorgou** der GEDOK-Präsidentin **Béatrice Portoff**

Sehr geehrter Herr Theilacker,

Sehr geehrte Frau Altintop- Nelson,

Sehr geehrte Gäste,

es ist mir eine große Freude heute die Ausstellung der Ida Dehmel Kunstpreisträgerin 2024 Iris Hoppe und der Förderpreisträgerin Effrosyni Kontogeorgou zu eröffnen.

Dass dies hier im Nassauischen Kunstverein stattfinden kann, haben wir erstmal Elke Gruhn zu verdanken -mit ihr haben wir dies schon vor mehr als einem Jahr geplant; dann bedanke ich mich herzlich bei den Mitgliedern des Vorstands des NKV, besonders bei Irmela Joppen: sie hat sich in den letzten Wochen ganz intensiv mit den Vorbereitungen dieser Ausstellung auseinandergesetzt und mit viel Enthusiasmus engagiert.

Im Namen der Gedok bedanke ich mich sehr herzlich beim gesamten Team des NKV.

Der „Ida Dehmel-Kunstpreis der GEDOK“ wurde im vergangenen Jahr zum 3. Mal bundesweit ausgeschrieben. Eine Jury aus namhaften Vertreterinnen der Kunst- und Museumswelt wählte aus 56 Bewerbungen das Werk der Künstlerin **Iris Hoppe**.

Es erscheint ein aus dem Nachlass von Charlotte Dietrich geförderter Katalog- ganz herzlichen Dank auch an die Stiftung Kunstfond und an Frau Dr. Lingl.

Die Jurymitglieder sind von den Werken der Künstlerin Iris Hoppe überzeugt worden, denn mit ihren audiovisuellen Installationen, Performances und partizipativen Projekten gelingt es Iris Hoppe, abstrakte Begriffe wie Handlung, Zeit, Fläche und Raum multimedial ästhetisch umzusetzen und so das gesellschaftliche Miteinander zu reflektieren. In hervorragender Weise lotet sie das Spannungsverhältnis zwischen persönlichem Erleben und gesellschaftlichem Funktionieren künstlerisch aus, und trägt damit zur öffentlichen Kunst- und Gesellschaftsdebatte bei.

Das Thema Balance durchzieht auf unterschiedliche Weise ihr gesamtes Werk.

Aus dem Text von Dr. Susannah Cremer Bermbach möchte ich kurz ein paar Reflexionen zitieren.

„Das 2001 entstandene Video ‚Balance‘ betitelt ein Thema, das im Werk von Iris Hoppe bis heute von zentraler Bedeutung ist. Die ‚Balance‘ als Synonym für Gleichgewicht ...sie führt zudem mit

ihren zwei Schalen sinnfällig vor Augen, dass ein Gleichgewicht nur durch ein gleichwertiges Gegenteiliges herzustellen ist. Damit ist eine Waage gemeint und dies bezieht sich auf die Audioskulptur (Wippe) „Sense of Balance“, die hier in der Videoperformance auf dem großen Bildschirm zu sehen ist.

Für ihre Werke schöpft Iris Hoppe aus persönlichen Erfahrungen und dem kritischen Reflektieren über sich selbst wie über gesellschaftliche Veränderungen in einer zunehmend aus dem Gleichgewicht geratenen „Welt ohne Maß“. Iris Hoppe arbeitet in situ mit choreografiert oder spontan agierenden Personen, mit technischen Geräten und massenproduzierten Gegenständen, mit vorgefundenen und händisch bearbeiteten Materialien, mit Texten und musikalischen Werken.

Die audiovisuelle Installation „Zeitwerk“ reflektiert das Verhältnis von Bewegungsspielräumen und Zeitläuften.

Der maßlosen, zunehmend aus der Balance geratenden Gesellschaft ein ausgleichendes Gewicht entgegensetzen, dafür Bilder zu entwickeln, spielerische und präzise, sinnliche und poetische, schöne und anspruchsvolle Bilder, ist eine herausstehende Qualität der Werke von Iris Hoppe.“

Die Jury hat zusätzlich den neu gestifteten Förderpreis an die Künstlerin **Effrosyni Kontogeorgou** verliehen.

Die Künstlerin setzt sich mit poetischen Analogien und Strukturen zwischen verschiedenen (Lebens-) Räumen auseinander. In den letzten Jahren beschäftigt sie sich intensiv mit Fragen der Koexistenz und der Ambivalenz zwischen Kultur und Natur. Während einer in diesem Zusammenhang realisierten in situ begehbaren Installation, bei der 33 Tauben die Galerie Mitte in Bremen übernahmen, entstand das Video, das nun im NKV zu sehen ist.

Viel Freude wünsche ich Ihnen beim Entdecken dieser Ausstellung.

Der letzte herzliche Dank geht an die Künstlerinnen, die viel Freude, Sensibilität und Inspiration, aber auch Arbeit, Geduld und Fleiß in diese Ausstellung eingebracht haben. Danke an alle für Ihr Kommen und Interesse... doch das letzte Wort sollten die Künstlerinnen haben: bitte Iris und Effi.....